

Orgel: In den Zwickeln der Pfeilerkästen vergoldete Blattranken aus Holz; davor polychromierte Statuette des Königs David. XVIII. Jh.; 1874 aus der Mechitaristenkirche in Wien hergekommen.

Orgel.

Taufstein: Taufbecken als Weihwassergefäß, Granit, dicke, außen sechzehneckige Wandung. XIV. Jh.

Taufstein.

Verschkapsel: Silber, innen leicht vergoldet; zylindrisch mit Flachdeckel und Kreuz. Inwendig Wappen und die Buchstaben *B. N.* XVII. Jh.

Verschkapsel.

Grabtafel: Aus Messing, 1876 von einem vermorschten Sarge unter dem Presbyterium genommen und an der Südseite im Chore angebracht. Kleine Tafel, mit graviertem Wappen und Inschrift auf Ottilia, zuerst Gemahlin des Rüdiger von Starhemberg, dann des Wolf Adam von Puechhaim auf Heidenreichstain, 1620.

Grabtafel.

Privathaus Nr. 131: Sogenanntes Schloß. Alter Freihof „Zum Himmeltor“, Lehen der Herrschaft Heidenreichenstein. Einstöckiges Gebäude (der zweite Stock nach einem neueren Brande abgetragen). Untergeschoß mit Rustika, das Obergeschoß mit Pilastergliederung auf umlaufendem, an den Pilastern verstärkten Sockel. XVIII. Jh.

Privathaus.



Fig. 129 Puch, Pfarrkirche (S. 128)

Puch, Dorf

1. Puch; 2. Pyhra

1. Puch, Dorf

Literatur: FAHRNGRUBER 161; SCHWEICKHARDT V 121.

Archivalieit: Pfarrarchiv mit Matriken von Puch und anfänglich auch Aigen seit 1645, Gedenkbuch und Schriften.

Alte Ansicht: Aquarell im Urbar von 1694 im Schlosse Waidhofen a. d. Thaya.

Sf. Georgen an der Traisen erlangte 1112 auch hier Zehentrechte (Archiv, 1853, 239). Der Ort bildete einst ein eigenes Gut und ein Schloß soll auf der Anhöhe neben der Pfarrkirche bestanden haben. Stant von Puch verkaufte P. 1356 den Dressidlern und es blieb nun bis 1694 mit Drösidl vereinigt (Fontes XXI 236). Das Stift Altenburg verkaufte es in letzterem Jahre an die Herrschaft Waidhofen und 1736 wurde es mit Karlstein vereinigt.

Pfarr-
kirche.

Pfarrkirche zur hl. Anna.

Die Pfarre erscheint zum ersten Male 1345 (Archiv, 1853, 252). Vor 1397 war Hans der Dressidler Pfarrer (Dr. ALBERT STARZER, Mitteil. aus dem k. k. Archiv f. Niederösterreich. II 59). Der edle Ritter Thomas Janko von Hollenbach stiftete 1492 Untertanen zur Pfarre und die Pfarrgemeinde errichtete 1522 ein St. Katharinen-benefizium (Konsistorialarchiv St. Pölten). Da bei Unser-lieben-Frauen(?)-Gotteshaus im Dorfe „Puech neulich ain Kirchfart auferstannden, die von geistlichen vnd weltlichen personen ainen merklichen zugang“ hatte, bewilligte Kaiser Maximilian I. am 22. Juli 1496, daß Christoph Widersperger hier eine Taberne zur Bewirtung der Wallfahrer errichten dürfe. (Reichsfinanzarchiv in Wien, österr. Gedenkbücher, 3 a, Blatt 312.) Zur Zeit des Luthertums, das hier sich längere Zeit behauptete, kam die Wallfahrt in Vergessenheit. Die Kirche galt noch 1652 als durch Begräbnis von Ketzern entweiht (Konsistorialarchiv St. Pölten). 1693 war der Turm durch einen Blitzschlag zerklüftet und in der Kirche ein neuer Hochaltar und neue, feine Kanzel (Dekanatsarchiv Raabs). Trotzdem ließ die Gräfin Lamberg 1704 durch den Tischler Valentin Gauch von Waidhofen wieder einen Hochaltar, Kanzel und Orgel aufstellen (Schloßarchiv Ottenstein, Nr. 1227). Aigen, das seit Jahrzehnten mit Puch vereinigt war, bekam 1718 wieder eigene Seelsorger. Von den Altären war der vordere der hl. Anna geweiht, daneben bestand 1705 noch ein Altar zu Ehren Jesus, Maria und Josef und wurde vor 1765 noch ein Seitenaltar zum hl. Johann von Nepomuk errichtet (Dekanatsarchiv Raabs). Pfarrer Johann Georg Heymüller ließ 1762 die Kirche ausmalen, wie die Inschrift (bis 1845 vorhanden) meldete. 1850 wurde ein neues Turmkreuz aufgesetzt und der Hochaltar von Maierhofer in Waidhofen um 200 fl. C. M. hergestellt, 1870 kam der Kreuzweg hierher und 1885 das St. Annenbild des Hochaltars, welches von August von Wörndle in Wien um 150 fl. angefertigt worden war.

Äußeres.

Äußeres:

Modern, gelb gefärbelt, mit lichterem Einfassungen. Hart profiliertes Abschlußgesims (Fig. 129).

Langhaus.

L a n g h a u s : W. Giebelfront mit Spitzbogentür in profilierter Rahmung, darüber vermauerte, rechteckige Nische, oben zwei Schlitze. Ober der Tür Balken (Konsole[?]) aus Stein. — S. Westlich ein plumper Strebepfeiler, drei kurze Rundbogenfenster; profiliertes Kranzgesims. — N. Westlich vom Turme, östlich vom einstöckigen Anbau verbaut. Ziegelsatteldach.

Chor.

C h o r : Einspringend, rechteckig, wenig niedriger als das Langhaus; eigenes, profiliertes Kranzgesims. Im N. von den Anbauten 1 und 2 verbaut; im S. zwei Fenster wie im Langhause; im O. fast ganz verbaut. Abgewalmtes Ziegelsatteldach.

Turm.

T u r m : Im N. des Langhauses dicker, quadratischer Turm, durch Bänder im Verputze dreigeschossig. Im W. zwei kleine, rundbogige Fenster übereinander, an allen Seiten mehrere Schlitze und ein gerahmtes Rundbogenfenster mit Sohlbank; im O. darunter rechteckiges Zifferblatt. Konsolenfries, darüber geringes Gesims. Pyramidenziegeldach.

Anbauten.

A n b a u t e n : 1. Im N. des Langhauses, rechteckig, einstöckig, sehr erneut, mit zwei rechteckigen und einem Rundbogenfenster sowie Tür im N.
2. Im O. und N. des Chores; aus einem rechteckigen, eingeschossigen Sakristeibau mit profiliertem Kranzgesims und einem Rundbogenfenster im O. und aus einem Stiegenanbau mit Fenster und Tür im N. bestehend. Beide unter gemeinsamem, abgewalmtem Ziegelsatteldach.

Umfriedungs-
mauer.

U m f r i e d u n g s m a u e r : Bei der Stiegenmündung im N. Portal mit zwei gequaderten Pilasterbündeln, auf deren profilierten Deckplatten Statuen der Hl. Donatus und Sebastian stehen. Mitte des XVIII. Jhs.

Inneres.

Inneres:

Einfach ausgemalt.

Langhaus.

L a n g h a u s : Rechteckiger Raum, die Langseiten von jederseits drei Mauerpfeilern gegliedert, die mit gekuppelten Pilastern verkleidet sind, auf deren Deckplatten zwei kämpferartige Glieder übereinander aufgesetzt sind. Der westliche Pfeiler im N. mit Profilierung abschneidend. Die Mauer zwischen den Pfeilern als seichte Rundbogennischen gestaltet. Die Decke über den Pfeilerdeckplatten lastend, Tonnengewölbe mit jederseits drei einspringenden Stichkappen. Westempore über tiefem Rundbogen. Im N. modernes Oratoriumfenster, rechteckig, im S. drei Rundbogenfenster. Im W. und N. Tür in Segmentbogennische.

Chor: Einspringend, rechteckig, durch stark einspringenden, runden Triumphbogen vom Langhause geschieden. (Der Altarraum um eine Stufe erhöht.) Im S. abgerundete Spitzbogennische. Zwei Kloostergewölbe mit verwischten Stichkappen von einem Gurtbogen getrennt. Im S. zwei Rundbogenfenster. Im N. große Rundbogenöffnung zum Kapellenanbau.

Chor.

Anbauten: 1. Im N. des Chores und Langhauses; östlich Kapelle, gewölbt, große Rundbogenöffnung zum Chore, Rundbogenfenster im N.; im W. Tür mit Stiege zum Oratorium. Dieses flachgedeckt mit zwei Fenstern im N., Oratoriumfenster im S. (zum Langhause), alle in Segmentnischen.
2. Sakristei; flachgedeckt; Tür im W. und S., im O. Halbrundfenster, im N. rechteckiges Fenster in Halbrundnische.

Anbauten.

Einrichtung:

Einrichtung.

Zu dem neueren Hochaltar (um 1800) zwei weiß gefaßte und vergoldete Figuren der Heiligen Petrus und Paulus. Um 1770.

Skulpturen: 1. Holz, polychromiert, hl. Peregrinus, ein Putto auf den kranken Fuß des Heiligen weisend. Mitte des XVIII. Jhs. Über ornamentierter Konsole.
2. Über reicher gestalteter Konsole hl. Sebastian, Holz, polychromiert, mit bewegtem Schurz. Anfang des XVIII. Jhs.

Skulpturen.

Wappenschild in Anbau 1: Eingemauerte Steintafel mit stark übertünchtem Relief mit Wappen und Halbfigur eines betenden Mannes; darunter Buchstaben *G. F. G. V. G. J. A. E. M.* (mehrere Buchstaben zweifelhaft).

Wappenschild.

Taufbecken: Etwa runde Granitschale (ohne Fuß) mit zwei skulpierten Schildern. Sehr schadhafte. XV. Jh.

Taufbecken.

Glocken: 1. Durchmesser 90 cm (Kreuz, schmerzhaft Maria, St. Florian, Schutzengel). *A fulgure et tempestate l. n. D. — Unterm Titul H. H. Heumüllner, Pfarrer zu Puech ist diese Gl. gossen worden von J. G. Scheichel in Znaim a. 1763.*

Glocken.

2. (Kreuz, S. Maria) *I. N. R. I. — Ferd. Vötterlechner in Crembs a. 1758 g. m.*

2. Pyhra, Dorf

Literatur: M. W. A. V. 1894, 140.

Seit 1112 im Zehentgebiete von St. Georgen gelegen (Archiv, 1853, 244). Erbaut 1879 eine Kapelle (Konsistorialarchiv St. Pölten).

Bildstock: „Das Marterl von Pyhra“, weithin sichtbar, hatte ehemals die Jahreszahl 1405 angeschrieben. Am 1. September 1799 beschädigte es ein Blitzschlag, der einen dabeistehenden Bauernknecht tötete. Bei der Renovation 1834 fand man in einer ziemlich hoch an der Südseite angebrachten Nische Kopf und Gebeine angeblich von einer jungen Frauensperson. Sehr durchgreifende Renovation auf Veranlassung der Rosa Purkhauer von Wien 1894 (GRÜBELS Manuskript im Konsistorialarchiv St. Pölten).

Bildstock.

Raffings

1. Kühfressen; 2. Lichtenberg; 3. Matzelsschlag; 4. Raffings

1. Kühfressen, Dorf

Literatur: Top. V 568.

Um 1325 hat der Pfarrer von Windigsteig hier Zehente; 1345 ist K. ein Kuenringsches Lehen, das Georg von Meires dem Stifte Zwetl versetzte.

Ortskapelle: Mit abgerundeter Apsis im O. und aufgesetztem Westturme. Darin auf dem Altare (bekleidete) Figur einer Madonna, stehend mit dem Kinde, Holz, polychromiert. Sehr schadhafte. Ende des XV. Jhs.

Ortskapelle.

Seitlich davon zwei geschnitzte Holzvasen, auf der Mensa zwei Leuchter mit Rocaille und Blumen. Um 1760. Ferner auf der Mensa zwei Büsten von hl. Frauen, gering. Um 1700.

Bildstock: Auf dem Platze, überstrichener Sandstein; hl. Felix auf einem von Deckplatten eingefassten, prismatischen Sockel, an dessen Vorderseite ein Wappen und Jahreszahl 1739.

Bildstock.

2. Lichtenberg, Dorf

Literatur: Top. V 815.

Bildstock: Statue des hl. Felix a Cantalicio; am Sockel Wappen der Hoyos, 1738.

Bildstock.